

IV.

Die ältesten Polarfahrten.

Drei Jahre nach der Entdeckung Amerikas durch Christof Columbus entdeckte sein in englischen Diensten stehender Landsmann John Cabot (auch er war aus Genua) die Küste von Labrador, eine Halbinsel, die im Nordosten von Nordamerika liegt. Sein Versuch, mehr nach Norden vorzudringen und den ersehnten nordwestlichen Seeweg nach Indien zu finden, war vergeblich. Sein Sohn Sebastian Cabot, der Entdecker Neufundlands, setzte die Bemühungen seines Vaters fort, doch gelangte er ebensowenig zu dem erhofften Ziele. Ihm folgten 1500 die Portugiesen Gebrüder Cortereal. Etwa ein Vierteljahrhundert später versuchten es Franzosen unter Führung des Florentiners Verrazzano, dann, zehn Jahre nachher, Jacques Cartier, der ebenfalls sich von der Unmöglichkeit einer nordwestlichen Durchfahrt überzeugte, dagegen aber Kanada entdeckte.

Auch England wollte nicht zurückbleiben. Eine von englischen Kaufleuten ausgerüstete Expedition, zu welcher der bereits erwähnte Willoughbi gehörte, ging vor Kälte und Hunger zu Grunde. Eine andere unter Robert Thorne, die im Jahre 1527 auszog, mußte zurückkehren. Merkwürdig ist, daß